

# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage:  
(Sallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigeplatzte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 181.

Halle, Mittwoch den 6. August  
Hierzu eine Beilage.

1862.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Staats- und Finanz-Minister von der Heydt das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen, sowie den Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten, Kammerherren Hans Christoph Hildebrand Aloysius Freiherrn von Hardenberg auf Ober-Wiederstedt zum Landrath des Mansfelder Gebirgskreises im Regierungsbezirk Merseburg, zu ernennen. — Der bisherige Kreisgerichts-Rath Genzmer in Labes ist vom 1. September d. J. ab zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Halberstadt und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts daselbst mit Anweisung seines Wohnsitzes in Halberstadt und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Titels „Kreisgerichts-Rath“ künftig den Titel „Justiz-Rath“ zu führen.

Se. Maj. der König und die k. Prinzen waren an dem gestrigen Geburtsfeste des Königs Friedrich Wilhelm III. Mittags 1 Uhr, im Mausoleum zu Charlottenburg zu einer stillen Andacht versammelt.

Die heute vom „Staats-Anzeiger“ gemeldete Ordensverleihung an den Finanzminister v. d. Heydt (s. oben) ist, wie die „Sternzeitung“ berichtet, als Dank für die umsichtige und energische Mitwirkung bei den langwierigen Unterhandlungen über den am erwähnten Tage zur Unterzeichnung gelangten Handels- und Schiffahrts-Vertrag mit Frankreich erfolgt. Ebenso ist dem General-Steuerdirektor Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath v. Pommer-Esche, dem Wirklichen Geheimen Legationsrath Philipp Born und dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Delbrück in Anerkennung der Verdienste, welche sich dieselben durch die umsichtige und befriedigende Erledigung ihrer Aufträge als Commissarien bei den bezüglichen Unterhandlungen erworben haben, der königliche Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern Altherbst verliehen worden.

Gestern Nachmittags 2 Uhr begaben sich die japanesischen Gesandten in Begleitung des Grafen zu Eulenburg und des Legations-Sekretärs v. Bunsen in das auswärtige Amt, woselbst die Unterzeichnung des Handelsvertrages mit Japan erfolgte.

Die Budget-Commission des Herrenhauses hat nach der „Bl.-u. Od.-Ztg.“ den Antrag besürwortet, das Herrenhaus wolle beschließen, den aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgegangenen Gesetzentwurf, betreffend die Vorlegung des Staatshaushalts-Etats abzulehnen. Es ist dies der Gesetzentwurf, nach welchem der Staatshaushalt-Etat eines jeden Jahres dem Hause der Abgeordneten spätestens bis zum 1. September des vorhergehenden Jahres vorgelegt werden soll. Der Vertreter der Regierung sprach auch in dieser Commissionsberatung aus, daß die Regierung dem Gesetzentwurf nicht zustimmen könne.

Der „N. B.-Z.“ wird von hier geschrieben: „Aus dem Finanzministerium bringen, trotz aller officiösen Dementis immer wieder höchst merkwürdige Gerüchte in die Welt und finden desto mehr Glauben, je stärker die „Sternzeitung“ widerspricht. Der jetzige Herr Finanzminister soll u. U. bei seinem Amtsantritte eine nochmalige Berechnung der Kosten angeordnet haben, welche das Militärwesen erfordern würde, wenn die v. Roon'sche Reorganisation vollständig zur Durchführung käme. In Folge dieser neuen Calculation soll Hr. v. d. Heydt erklären, das künftige Militärbudget würde allerdings die Finanzkräfte des Landes übersteigen und er müsse deshalb eine wesentliche Modification des Organisationsplanes beschwören.“

Bei der am 1. d. Mts. vollzogenen Rectorwahl der hiesigen Universität ging der Geh. Justizrath Professor Dr. Beseler aus der Abstimmung hervor.

Da es neuerdings öfters vorgekommen, daß Schulamts-Candidaten, welche, ohne ihrer ordentlichen Militär-Dienstpflicht genügt zu haben, zur Verwaltung von Lehrstellen an höheren Unterrichtsanstalten

mit voller Stundenzahl provisorisch angenommen waren, inmitten dieser Beschäftigung zur Ableistung der Militärpflicht entlassen werden mußten, so hat, um den daraus entstehenden Verlegenheiten vorzubeugen, der Unterrichtsminister angeordnet, daß Schulamts-Candidaten, welche nicht zuvor die Erfüllung ihrer ordentlichen Militärpflicht oder die Befreiung von derselben nachgewiesen haben, auch zu einer interimistischen Anstellung nicht zugelassen seien.

Man glaubt hier noch immer, daß Baiern und Württemberg dem nunmehr von Preußen unterzeichneten Handelsvertrag mit Frankreich beitreten werde. Man glaubt dies, weil man nicht annehmen kann, daß die süddeutschen Staatsmänner die Verantwortlichkeit für eine ziemlich bedeutende Einbuße der Staatskassen werden übernehmen wollen. Baiern und Württemberg vereinnahmen weniger, als sie nach ihrer Bevölkerungszahl einnehmen müßten und Baiern, die große Bierbrauerei für Deutschland, behält noch obendrein den Ertrag der Biersteuer von mehreren Millionen für sich, während es an den Eingangsabgaben für Colonialwaaren, Wein, Reis u. s. w., die überwiegend im nördlichen Theile des Zollvereins consumirt werden, nach der Kopfzahl mit allen andern Zollvereinsstaaten participirt. Baiern hat im Jahre 1861 weniger vereinnahmt, als es hätte einnehmen müssen:

|                         |                 |             |               |
|-------------------------|-----------------|-------------|---------------|
| an Eingangs-Abgaben     | 1,859,659 Thlr. | Württemberg | 572,747 Thlr. |
| = Aus-u. Durchgangsabg. | 11,563          | =           | 7,741         |
| = Rübenzuckersteuer     | 717,068         | =           | 186,112       |

Am 4. oder 5. dieses Monats werden dem Vernehmen nach auf Einladung des sächsischen Ministeriums in Dresden die vorbehaltenen vorgängigen Separat-Besprechungen zwischen preussischen, österreichischen, sächsischen und hamburgischen Commissären über einen neuen Ausgleichungsplan zur Erledigung der Scholl-Frage stattfinden. Die sächsische Regierung wird dann ihr Projekt vorlegen, welches als Ausgangspunkt zu einer gemeinschaftlich zu verabredenden Vorlage Österreichs, Preussens, Sachsens und Hamburgs dienen soll.

Dem Ansehen der verunglückten Mannschaft der untergegangenen preussischen Korvette „Amazone“ soll demnach in Berlin (wahrscheinlich im Thiergarten) ein Monument in Form eines 18 Fuß hohen Obelisks aus polirtem schlesischen Granit errichtet werden. Das Viedestal dieses Obelisks wird vier Bronzetafeln mit den Namen der Verunglückten enthalten. Die Ausführung dieses Kunstwerkes ist, wie die „Bresl. Ztg.“ vernimmt, dem Steinmetzmeister Bungenstab in Breslau, der sich in künstlerischer Hinsicht schon so vielfach bewährt hat, übertragen.

Zur Befestigung und Ausdehnung der in Ostasien angeknüpften Handelsverbindungen wird, wie die „Dan. Z.“ hört, die „Gazelle“ nach der Rückkehr von ihrem jetzigen Ausfluge die Reise nach Siam, China und Japan antreten und Ende November unter dem Commando eines Corvetten-Capitains in See gehen. Das Schiff wird 300 Mann Besatzung erhalten und die Dauer seiner Abwesenheit ist vorläufig auf 2 Jahre bestimmt.

Kiel, d. 1. August. Als vor einigen Monaten der hiesige Advocat Theodor Lehmann vor dem holsteinischen Obergericht in Glückstadt stand, um sich wegen seiner Theilnahme am National-Verein, dessen Vorstands-Mitglied er war, und wegen einer durch ihn herbeigeführten Resolution desselben von der Anklage des Hochverrats zu vertheiligen, und als sich am Abend jenes Tages in unserer Stadt die Nachricht von seiner Freisprechung verbreitete, da waren im Thur alle Fenster vom Bahnhof bis zur Wohnung Lehmann's erleuchtet, um den tapferen Vorkämpfer unserer Landesrechte in gebührender Weise zu empfangen. Eine Theilnahme anderer Art, aber nicht weniger allgemein empfunden, zeigte sich in den letzten Tagen. Am 29. Juli starb nach einer kurzen Krankheit der erst 33jährige Mann und ward heute Morgen zur letzten Ruhestätte gebracht, unter Umgehung einer Theilnahme, wie sie hier bisher kaum erhört sein möchte. Schon am

gefrigen Tage hatten sämtliche Kaufäden der Stadt sich in Trauerschmuck gehüllt, die bunten Farben waren verschwunden, Alles mahte an den schweren Verlust, sowohl die schwarzen und weißen Stoffe in den Manufakturäden, wie die ersten Bilder in den Kunsthandlungen, die theils zu der patriotischen Bedeutung des Verstorbenen, theils zu der religiösen Feier des Tages in Beziehung standen. In endlosem Zuge setzten sich heute in früher Morgenstunde, während alle Geschäfte ruhten, die Weihen der Leidtragenden vom Marktplatz aus in Bewegung nach dem Friedhofe; die Studenten und Turner voran, denen die Vertreter der Bürgerchaft u. folgten. Ein Prediger unserer Stadt sprach in der Kapelle, in welcher der Sarg stand, bewegte Worte der Erinnerung an den Todten; ein anderer Geistlicher entwarf sein Bild an der Grust, in die er gesenkt war.

### Italien.

Die neuesten Nachrichten aus Turin sind von der höchsten Wichtigkeit; sie zeigen, daß die italienische Regierung entschlossen ist, mit ihrer ganzen Kraft die Freischaaerexpeditionen und im Nothfall selbst Garibaldi nicht zu schonen. Garibaldi steht jetzt vor einer schweren Entscheidung; auf die, wenn auch nur stillschweigende Billigung des Königs kann er sich für sein Unternehmen nicht mehr berufen; er muß also entweder mit Victor Emanuel brechen, oder sich zur Ruhe bequemen. Nach einem Turiner Telegramm vom 3. August ist nämlich ein königliches Manifest als Antwort auf Garibaldi's Proclamation erschienen. Victor Emanuel spricht darin sein Bedauern aus, daß in dem Augenblicke, wo Europa das Recht Italiens anerkennt, irreführte junge Leute, ihrer Pflichten und der den Bundesgenossen Italiens schuldigen Dankbarkeit uneingedenk, im Namen Roms, auf welches die gemeinsamen Wünsche und Bestrebungen gerichtet sind, das Signal zum Kriege geben. „Ich habe“, so fährt der König fort, „die Fahne Italiens hoch emporgehalten; derjenige aber folgt dieser Fahne nicht, welcher die Gesetze verletzt und die Sicherheit und Freiheit des Vaterlandes gefährdet. Wenn die Stunde da ist, wird er König den Aufruf an euch ergehen lassen. Jeder andere Aufruf ist ein Aufruf zur Empörung und zum Bürgerkriege.“ Zum Schlusse heißt es in dem königlichen Manifeste, diejenigen, welche aus des Königs Worte nicht hören, hätten sich die Verantwortlichkeit für ihr Beginnen zuzuschreiben, und die Strenge der Gesetze werde sie treffen; der König werde die Würde der Krone unverletzt erhalten, um das Recht und die Macht zu haben, von Europa volle Gerechtigkeit gegen Italien zu verlangen.

In der letzten Sitzung des Abgeordneten-Hauses erklärte Ratazzi, das königliche Manifest sei durch das Gerücht veranlaßt worden, daß die Regierung die heimlichen Anwerbungen begünstige. Er bemerkte sodann, daß er die Wichtigkeit der von Garibaldi geleisteten Dienste nicht verkenne; doch sei dieser freudig gewesen, indem er im Namen des Königs gekämpft habe. Der König und das Parlament seien die einzigen Vertreter Italiens; wenn Garibaldi den Boden des Gesetzes verlasse, so verfallt er dem für Alle geltenden Gesetze und werde wie Alle bestraft werden. Hoffentlich werde er, wenn die Absichten des Königs zu seiner Kenntniß gelangt, sich unterwerfen und den Bürgerkrieg vermeiden. Das Ministerium werde die Gesetze handhaben. — Es wurde hierauf folgende Motion angenommen: Das Haus geht, indem es sich den edlen Worten des Königs anschließt, zur Tagesordnung über.

Wie weit die Erbitterung der Actionspartei gegen Frankreich geht, sieht man aus einer vom Genueser Comité an die Mexicaner gerichteten Proclamation, die mit folgenden Worten beginnt: „Brüder! Die unterdrückten Völker Europas haben mit Begeisterung die Nachricht von Euren Siegen akzeptiert. Aus allen Ländern, die unter der Selaverei litten, erheben sich Segenshymnen zu Ehren der tapferen Söhne Mexicos. Der Kampf, den Ihr führt, betrifft uns alle gemeinschaftlich; es ist ein Prinzipienkampf, ein im Namen der Freiheit und der Civilisation unternommener Kampf. Der Fremde, der Euer Land verheert, hoffte in den servilen Ministern Italiens Mitschuldige zu finden. Fürchtet jedoch nichts! Alle Italiener würden sich wie ein Mann erheben, um diese Schloßigkeit zu verdammen, zu verbinden und zu brandmarken.“

Auf eine Adresse der römischen Frauen, welche ihn aufforderten, Rom von dem „französisch-kerikalen Joch zu befreien“, hat Garibaldi die nachstehende Antwort erlassen:

Matronen Roms! Rom oder der Tod erscholl es auf dem Boden der Vesper. Softet also! Aus diesem vulkanischen Boden bricht während die Vöbe hervor, welche die Throne der Tyrannen in Asche zu verwandeln weißt. Rom oder der Tod! Ich höre diese Worte in den anmuthigen Abhängen des Sebeto, an dem Felsenröhrl der Alven erschallen! Rom oder der Tod! haben die stolzen Söhne von Marsfeld und Palermo geschworen, und — Frauen! — lästet nicht, indem Ihr sagt, Rom sei eine Stadt der Todten! Wie können Todte sein in dem Herzen Italiens, in dem Herzen der Welt? Außerdem fesselt der Tyrann den Sclaven, tödtet ihn aber nicht. Vergraben ist vielmehr die Asche Roms, vergraben die Asche seiner unglücklichen Söhne, der falsche Ewig und der Tyrann geopfert, aber noch ist solches Leben in der Wüste, daß sie das Weltall erneuern kann! Rom ist ein Name, der die Waffen emporreibt, wie der Sturm die Fluth! Rom, die Mutter der italienischen Großen, erwecket nicht seine Mißgeschickliche, seine wunderbaren Trümmer in meiner zwanzigjährigen Seele den Funken des Erbittern, das Feuer hochherziger Pläne? Rom, o Rom! Wer, wenn er deinen Namen nennt, sich nicht gebürigen fühlt zu den Waffen zu greifen, der ist der süßen Knechtung der Mutter, des feurigen Rufes der Geliebten nicht würdig! Sein Strohberg mag im unreinen Schlamm versinken! Mit Euch, Ihr Frauen, bis in den Tod!

Gleichzeitig enthält das „Diritto“, das Hauptorgan der Actionspartei, ein Manifest, in welchem die römische Emigration die Bevölkerung der künftigen Hauptstadt Italiens auffordert, sich gegen die weltliche Gewalt des Papstthums zu erheben.

General Bosco hat Franz II. nun definitiv fallen lassen und ist von Rom nach Paris abgereist; in einem Brief an seinen Bruder, der in der italienischen Armee dient, soll er sich warm für die italienische Einheit ausgesprochen haben.

### Frankreich.

Paris, d. 3. August. Man verspricht sich viel von den politischen Offenbarungen, welche der Kaiser in seiner Rede am 15. August machen soll. Der kaiserliche Geheimrath ist bereits durch schriftliche Einladungen zu einer außerordentlichen Sitzung auf den 11. Aug. einberufen worden. Der „Moniteur“ enthält heute ein dieses Mal besonders schwingvoll abgefaßtes Rundschreiben des Cultusministers an die Bischöfe und die Vorsteher der übrigen anerkannten Confectionen, um sie zur religiösen Feier des 15. August aufzufordern. Unter Anderem wird eine ziemlich lange Reihe von Literaten und Journalisten an diesem Tage dekorirt werden, darunter Jules Comte und Paul de Röt.

### Türkei.

Nagusa, d. 3. August. (Tel. Dep.) Die Friedensverhandlungen Dimer Paschas mit dem Fürsten von Montenegro sind erfolglos geblieben. Mirko wollte Dimer Paschas Ultimatum in keiner Weise berücksichtigen. Die Montenegriner bereiten sich zu verzweifeltstem Widerstande vor.

### Bermischtes.

— Seit einigen Nächten beschäftigen sich die Astronomen mit der Beobachtung eines neuen aufsteigenden Kometen. Er kommt von Norden, ist zwar noch sehr entfernt, scheint sich aber rasch zu nähern und ist in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Nachts auch bereits unbewaffneten guten Augen etwa 20 Grad über dem nördlichen Horizont unterhalb des großen Bären sichtbar.

— Eurenburg, d. 2. August. Der Stadtrath war heute außerordentlich Weise zusammenberufen, weil ein Stadt-Dectoi Einnehmer, G. Bauer, von einer Schildwache unterhalb der Schloßhorbrücke erschossen worden. Lehnliche Fälle, wurde im Stadtrathe behauptet, seinen schon öfter vorgekommen, ohne das hinterher von den Militär-Behörden die Vorfälle in einer den Bürgern Garantien der Unparteilichkeit bietenden Weise untersucht würden. Der Stadtrath beschloß eine Beschwerte Adresse an den König-Großherzog und ein feierliches Begräbniß des Bauer auf öffentliche Kosten. Die Schildwache behauptet, von zwei Mann auf dem Posten angegriffen und von dem Getödteten mit einem Nothstock geschlagen worden zu sein.

— In Grabenstatt bei Traunstein (Baiern) entstand am 30. Juli eine Feuersbrunst; schnell waren 20 Häuser in Asche gelegt. Schon war das Feuer gedämpft, als gegen 5 1/2 Uhr Abends ein Orkan losbrach, welcher in fünf Minuten das Feuer wieder ansachte und augenblicklich ganz Grabenstatt in Asche legte, nämlich 50—60 Häuser, darunter das Schulhaus, Schloß, erst kürzlich vom Hofjäger Bayer in München käuflich erworben; gerettet wurden nur die Pfarrkirche und das Pfarrhaus nebst acht Häusern. Der Jammer und das Glend sind nicht zu beschreiben. Vieh, Fahrnisse und eingeweichte Feldfrüchte sind verbrannt, das wenige Gerettete wurde noch durch das Wetter zerstört. Hülfe war gleich zur Hand: aus Traunstein, Nebersee, Grafau und Hochstadt kamen Spritzen und Mannschaften; allein als sich der Sturm erhob, konnte niemand mehr dem Feuerwehren, das alles verfrang. Man weiß noch nicht, ob auch Menschen verunglückt, da die Verwirrung zu groß ist.

— Ein italienisches Blatt erzählt folgendes neue Beispiel von der Gewalt, die Garibaldi auf die Massen auszuüben weiß. Auf der Rundreise durch Sicilien kam der General auch nach Milimere, wo er zwei demokratische Vereine zur Einigung aufforderte. Als sich dabei ein heftiger Streit entspann, begab er sich, gefolgt von allen, in den Dom, besaß die Kanzel und sagte: „Christus, der göttliche Gesetzgeber, kam auf die Welt, um der Menschheit vor allem Eintracht und Frieden zu bringen und sie zur Brüderlichkeit zu ermahnen. Ihr, meine Freunde, wollt Brüder sein — Brüder nicht nur für euch selbst, sondern auch für das Vaterland; woher nun der Zwiespalt, warum Uneinigkeit und Zwist? Liebt ihr euer Vaterland, die heilige Sache der Einheit und endlich mich selbst, so beweist es mir, überwindet allen kleinlichen persönlichen Widerstand und bietet euch die Hand in Eintracht und aufrichtiger Versöhnung; wir fehlen alle, alle! Versöhnt euch, meine Brüder!“ Diese Rede ward von lauten Schluchzen unterbrochen, die betreffenden Hauptpersonen stürzten einander in die Arme, die Zuschauer weinten und Garibaldi schien in diesem Augenblicke in der That von einer höhern Mission begeistert, die Macht und Höhe derselben zu fühlen, denn auch seine Augen füllten sich mit Thränen der Rührung. Sogleich ward die Vereinigung beider Parteien ins Werk gesetzt.

### Aus der Provinz Sachsen.

— Torgau, d. 1. August. In der Zeit vom 5. bis incl. 19. August d. J. wird in der Nähe unserer Stadt ein Regiments- resp. Brigade-Exerciren der 16. Infanterie-Brigade stattfinden. (Das zu dieser Brigade gehörige, in Halle und Zeitz stehende Magdeb. Füsilier-Regiment Nr. 36 ist am 3. d. nach Torgau abmarschirt.) Demselben werden vom 19. bis incl. 24. August zwischen Dommhitz und hier Detachements-Übungen folgen, an welchen letzteren voraussichtlich die 16. Infanterie-Brigade, das Magdeb. Dragoner-Regiment Nr. 6, das Thüring. Husaren-Regiment Nr. 12 und zwei reitende Batterien Theil nehmen werden.

### Lotterie.

Die Ziehung der 2. Klasse 126. Königlich Klassen-Lotterie wird den 12. August d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteries-Gebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungslosse, so wie die Freilosse zu dieser Klasse sind nach den §§. 5, 6 und 13 des Lotteries-Planes unter Vorlegung der bezüglichen Losse aus der 1. Klasse spätestens am 8. August d. J. einzulösen.

Berlin, den 5. August 1862.

Königliche General-Lotteries-Direction.



## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

In der **Bonfils'schen** Kontursache von Arttern ist zur öffentlichen Versteigerung der zur Masse gehörenden Sachen an Waaren, insbesondere Taback-Borräthen, Möbels und Geräthschaften, Termin auf

den 19. August er.

von früh 9 Uhr an und folgende Tage in dem zeitigen **Bonfils'schen** Geschäftslocale anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Arttern, den 30. Juli 1862.

**Königl. Kreis-Gerichts-Commission.**

### Bau-Entreprise.

Der excl. Insgemein und Fuhrkosten zu 7200  $\mathcal{R}$  2  $\mathcal{L}$  2  $\mathcal{S}$  veranschlagte Neubau einer Kirche zu **Niemberg** soll am Sonnabend den 9. August c. Morgens 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden.

Rechnungen, Kosten-Anschlag und Bedingungen sind in den Geschäftsstunden täglich bei mir einzusehen.

Halle, den 31. Juli 1862.

Der Kreis-Baumeister  
**Wolff.**

### Auction.

Freitag, den 8. August, Nachmittags 2 Uhr verleihere ich gr. Berlin Nr. 14: **Federbetten**, Kommoden, gr. Kleider, Wäsch- u. Geschirrhörnte, schöne Spiegel, 1 Zinbadewanne, 1 sehr kostbaren **Kronleuchter** von geschliffenem Glas, und wie gewöhnlich Wein, Rum und Cigarren.

**Hoppe**, Auct.-Commiff. u. gerichtl. Exarator.

### Conditorei-Verkauf.

Eine seit 20 Jahren bestehende Conditorei soll Veränderung halber mit vollständigem Inventar, wie es geht und steht, und sämtlichen Borräthen zu einem ganz soliden Preis sofort aus freier Hand verkauft werden.

Herr **Ed. Stüdrath** in Halle wird die Güte haben die Adresse Selbstäusern mitzutheilen.

### Haus-Verkauf.

Ein Haus in der **H. Ulrichsstraße** mit herrschaftl. Räumen, Einfahrt, Stallung, Nähr- und Brunnenwasser, soll veränderungshalber bald verkauft werden durch

Agent **Martinus**, Trödel 12.

**3000  $\mathcal{R}$**  werden auf gute erste Hypothek à 4 % jetzt oder 1. October gesucht von **Martinus**.

Zum 1. October c. wird ein fleißiges und anständiges Mädchen für Haus und Küche gesucht in der **Königsstraße** im **vom Hagenschen** Hause, 2 Treppen.

Eine **Wiedergertochter** ges. Alters sucht eine Stelle zur Führung eines städt. oder ländl. ökonom. Haushaltes. Die besten Zeugnisse dafür stehen derselben zur Seite. Gef. Anfragen unter **Adr. F. B. poste rest. Harzgerode**.

### Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 10. August c.

**Vokal- und Instrumental-Concert** der Herren **Bergbauhoisten** aus **Löbejün**. Anfang 3 1/2 Uhr Nachm. Nach dem Concert **Ball**.

Sonnabend den 9. August ladet zum **Wurstfest** und Sonntag den 10. August zum **Scheibenschießen** freundlich ein **Karl Schröter** in **Draau**.

### Pochetlau.

Sonntag den 10. August ladet zum **Scheibenschießen** ganz ergebenst ein **Carl Mohde**.

Die am Sonntag und Montag von mir angekündigte **Sündfluth** ist nicht eingetroffen und die in Bereitschaft gehaltene Arche deshalb als nun überflüssig billig zu verkaufen bei

**Fr. Zeis**, Wetterprophet.  
Wesmar, den 5. August 1862.

## Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt in Kösen.

Am 1. Decbr. d. J. wird hier selbst ein Institut eröffnet, in welchem Knaben für die mittleren Klassen von Gymnasien und höheren Lehranstalten gründlich vorbereitet werden sollen. Aeltern und Vormünder, welche ihre Söhne und Pflegebefohlenen demselben anvertrauen wollen, werden gebeten, sich möglichst bald zu melden, da zunächst nur eine bestimmte Anzahl von Schülern aufgenommen wird. — Nähere Auskunft hierüber erteilen der Director der Landes-Hochschule **Kösen**, Herr **Dr. Peter** und der geistliche Inspector, Herr **Professor Niese** daselbst.  
Kösen, im Juli 1862.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Bis auf Weiteres werden jeden Sonnabend bei dem um 10 1/2 Uhr Vormittags und jeden Sonntag bei dem um 5 1/2 Uhr früh von hier abgehenden Zuge auf unseren Stationen **Magdeburg**, **Schönebeck**, a. d. **Saale**, **Cöthen**, **Stumsdorf**, **Halle** und **Schleuditz** Fahrbillets aller drei Wagenklassen nach **Dresden**, gültig zur Hin- und Rückreise für ein und dieselbe Person, zu **ermäßigten Preisen** ausgegeben.

Diese Billets berechtigen zur Fahrt von **Leipzig** nach **Dresden** mit den Sonnabends des Nachmittags um 2 1/2 Uhr und des Abends um 7 Uhr und Sonntags-Mittags um 12 Uhr von dort abzuhenden Zügen; zur Rückreise von **Dresden** kann bis einschließlich den jedes Mal darauf folgenden Mittwoch jeder fahrplanmäßige Personen- und gemischte Zug, excl. der **Courier- und Schnellzüge**, benutzt werden.

Ein Billet gilt für zwei Kinder unter 12 Jahren.

Gepäck wird auf **Ertrabiletts** gar nicht befördert, dagegen als **Eilgut** aufgegeben und vorausgesendet, auf Verlangen auch des Sonntags in **Dresden** ausgeliefert.

Magdeburg, den 18. Juni 1862.

### Directorium

der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft**.

Mit dem 1. d. M. hat der hiesige **Vorschuß-Verein** mit ca. 100 Mitgliedern seine Wirksamkeit begonnen und werden Personen hiesigen Orts und der Umgegend, welche demselben noch beitreten wollen, ersucht, sich deshalb an einen der Unterzeichneten zu wenden.

Löbejün, den 3. August 1862.

Der **Ausschuß des Vorschuß-Vereins**.

**Nitsche**, **Fuchs**, **Engel**, **Penne**, **Troitzsch**, **Wittmann**, **Gorkitz**, **Mennicke**.

**Der Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur von A. Teicher in Berlin,**

**Charlottenstraße 19,**

à Zl. 10  $\mathcal{L}$ .

(Niederlage in Halle a/S. bei **Julius Biffert** in der alten Post)

hat sich bei vielseitigen Leiden, wie aus den in öffentlichen Blättern stehenden Attesten zu ersehen ist, als ganz vorzüglich bewährt und sich in kurzer Zeit in allen Kreisen eine so große Anerkennung erworben, daß seine Vorzüglichkeit wohl keinem Zweifel mehr unterliegt, was ganz besonders durch das folgende ärztliche Attest wiederholt bestätigt wird.

### Attest.

Der Erfinder und Bereiter des **Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueurs** ist mir persönlich als ein denkender Chemiker und als ein äußerst rechtschaffener Mann bekannt. Ich habe mich von der **Wirksamkeit** des besagten **wohlschmeckenden Liqueurs**, der nur aus heilsamen, dem menschlichen Körper zuträglichen Stoffen bereitet ist, selbst überzeugt; er leistet bei **rationallem Gebrauche**, was er verspricht, und vielleicht mehr, als bescheiden versprochen wird. Auf alle Fälle scheint er vor gar vielen, ja in den öffentlichen Blättern als **Specifica** oder gar als **Universalmittel** ausposaunten, sogenannten Arzneien den Vorzug zu verdienen.  
Berlin, Juli 1862.

**Dr. J. H. Steinau,**

vrattischer Arzt etc., früher Arzt am Deutschen Hospital zu London, Königl. Großbritanniischer Regimentsarzt a. D.

**Boutons, Armbänder, Brochen, Medaillons, Gürtel, do. Schloffer, Medaillons, Colliers, Damentaschen, Popfnadeln, Kragenknöpfe, Fingerringe, Manschetknöpfe, Chemisettknäbel, Noehalter, Uhrketten, Cravattenknöpfe, Taschenfeuerzeuge, Haarbürsten, Spatierstöcke, Cigarrenpfeifen, Portemonnaies, Cigarren-Ceuis, Notizbücher etc.**  
empfehlen en gros & en detail billig **C. F. Ritter**, große Ulrichsstraße Nr. 42.

### Bad Wittekind.

Heute Mittwoch den 6. August

### Concert.

Anfang 4 Uhr.

**C. John.**

### Sommertheater in Halle

in der **Weintraube**.

Mittwoch d. 6. August. Zum Benefiz für Frau **Goerlich-Gar** und **Zimmermann**, komische Oper in 3 Aufz. v. **Lorsking**.  
**Die Direction.**

### Freybergs Garten.

Mittwoch den 6. August von 4 Uhr an Vortrage des **Herrn Ringe** auf dem **Glas-Euphonion**. Entrée beliebig.

### Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Obst- und Kaffeekuchen.

**Sternschießen, Concert und Ball**, Sonntag den 10. August, ladet ergebenst ein **Esperstedt**.  
**A. Trautmann.**

Gebauer-Schweitzke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Obst- und Kaffeekuchen.

### Familien-Nachrichten.

**Zodes-Anzeige.**

Nach zehmonatlichem Brustleiden hat Gott nun auch noch meine liebe **Flora**, hier das vierte Familienglied, heute Nachmittag 4 Uhr von mir zurückgenommen. Entfernte Freunde bitten sehr betrübt um stille Theilnahme.  
**Naumburg a/S.**, den 4. August 1862.  
**G. A. Kunze.**

**Zodes-Anzeige.**

Am 31. Juli Vormittags 10 Uhr verstarb im Bade zu **Norderny** der Königl. Gerichts-Arzt und Kreisgerichts-Sekretair Herr **Ferdinand Hauch** aus **Börbig**, am Schlagflusse. Zwei nun ganz älternlose Waisen weinen mit uns ihm nach. Diese Trauer-Nachricht seinen vielen Freunden und Bekannten von den tiefbetrübteten Hinterbliebenen zu **Bossa**, **Kadegast** u. a. D.

Deutschland.

Berlin, d. 4. August. Die Beratungen der Budget-Commission über den Militär-Etat begannen heute früh im Beisein des Obersten Cirtus als Vertreters des Kriegsministeriums. Wir theilen daraus vorläufig mit, daß sofort die Frage wegen Trennung des Etats in Ordinarium und Extraordinarium in Anregung kam. Der Regierungs-Commissar legte dagegen anfänglich „Protest“ ein, milderte den Ausdruck jedoch nachträglich in „Bedenken“, die er gegen die Trennung hege. Soweit Anträge bis jetzt formulirt worden, gehen dieselben sämmtlich auf Streichung des Extraordinariums; gegen dieselben sprachen nur Stabenhagen, v. Sybel, Twisten. Der Vorschlag, es zur Vorfrage zu stellen, ob auf Streichung des Extraordinariums überhaupt anzutragen oder ob nicht durch Absezungen im Einzelnen auf die Feststellung der zweijährigen Dienstzeit hinzuwirken sei, wurde abgelehnt. Der Referent Abg. v. Baerß hat übrigens die Berechnungen so gestellt, daß, wenn auch auf die Abzweigung eines Extraordinariums von der Commission nicht vorweg eingegangen werden sollte, auch im Etat als Ganzes die betreffenden Abzweigungen bei den einzelnen Positionen deutlich hervortreten. Die nächste Sitzung der Commission findet morgen früh statt.

Ein Mitglied der conservativen Fraction beabsichtigte, wie die „Zeidler'sche Correspondenz“ berichtet, die Einbringung eines Antrags, die Staatsregierung aufzufordern, die Frage wegen der Kosten der Vertretung der in dem Abgeordnetenhaus sitzenden Staatsbeamten gesetzlich dahin zu regeln, daß diese Kosten nicht mehr wie bisher der Staatskasse zur Last fallen. Es konnte indessen nicht die zur Einbringung des Antrags nach der Geschäftsordnung erforderliche Anzahl Unterschriften für denselben gewinnen.

In den Tagebüchern Wernhagens, welche durch die Schriftstellerin Lubmilla Uffing veröffentlicht worden sind, hat die f. Staatsanwaltschaft Stellen gefunden, welche ehrfurchtsverlezzende Äußerungen gegen K. M. den König und die Königin, sowie Beleidigungen des Polizei-Directors a. D. Dunder, in Beziehung auf sein Amt enthalten. Frei Uffing ist deshalb angeklagt und da sie sich zur Zeit nicht im Reich der preussischen richterlichen Gewalt befindet, durch öffentliche Bekanntmachung zu gefesselt vorgeladen worden. Die Angeklagte war nicht erschienen und beantragte daher der Staatsanwalt v. Schelling gegen sie in contumaciam zu verhandeln, zugleich aber wegen Majestätsbeleidigung die Defensivfähigkeit auszuschließen. Beide Anträge wurden vom Gerichtshof genehmigt, wie der Vorsitzende, Stadtgerichtsrath Stöwe, verkündete. Von den weiteren Verhandlungen ist somit Nichts bekannt geworden, als daß die Angeklagte zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt und die Vernichtung der incriminirten Stellen ausgesprochen ist.

Die vier berliner Wahlkreise sind übereingekommen, die Sammlungen zu einem Ehrengeheimen für Waldeck zu vereinigen und über das ganze Land auszudehnen, dieselben auch erst nach 8 Wochen abzuschließen. Man hofft auf diese Weise die zur Erwerbung eines festen Besitzthums erforderliche Summe zu erlangen, welches auch den Kindern Waldeck's die Erinnerung an die Achtung erhalten soll, in der ihr Vater bei dem preussischen Volke steht.

Die feudale Korrespondenz schreibt: Es erregt allgemeines Bestreben, daß der „deutsche Schützenkönig“ noch immer preussischer General bleibt. Unter dem deutschen Schützenkönig ist der Herzog von Koburg gemeint. Bekanntlich ist wegen des Amazonen-Artikels der „Gartenlaube“ eine Unterfuchung eingeleitet. Der Verfasser, der vom Berleger Keil in Leipzig genannt worden ist, lebt in einem der thüringischen Staaten und sollte auf preussische Requisition vernommen werden. Doch hat die requirirte Behörde abgelehnt und geantwortet.

Oesterreich. Die „Dtsch-Deutsche Post“ hatte mit lebhafter Ungeduld über das Bögen der süddeutschen Regierungen mit ihren Antworten auf die österreichischen Solleinigungen versucht geäußert. „Während zwischen Oesterreich und Preußen“, sagt sie, „die Controversen Schlag auf Schlag geführt werden und die diplomatische Correspondenz sowohl in Wien als in Berlin unmittelbar nach ihrer Absendung auch sogleich zur Kenntniss des deutschen Volks gebracht wird, hüllen sich die süddeutschen Staaten in ein sehr zweideutiges Schweigen. Innerhalb drei Wochen sind die drei wichtigen Actenstücke über die Solleinigung gearbeitet, abgeleitet und auch veröffentlicht worden; aber von dem, was die Regierungen in München und Stuttgart mittlerweile gethan, zu was sie sich entschlossen haben und welche Stellung sie einnehmen, ist bis zur Stunde kein Sterbenswörtchen laut geworden. Auch der schreibfertige Hr. v. Bausl hat seinem „Dresdener Journal“ die Zunge nicht gelöst, von Hr. v. Borries zu Schweigen. Sachsen und Hannover sind in dieser Frage nicht so in erster Reihe zu stellen wie Bayern und Württemberg, von deren Beistand Oesterreich getragen werden müßte, wenn seine jüngsten handelspolitischen Schritte Aussicht auf Erfolg haben sollen. Und gerade dort ist man in ein so vorsichtiges Schweigen gehüllt, daß man nicht weiß, ob die Duellle dieses Schweigens in Unentschlossenheit, in Widerwillen, in Furcht oder einer diplomatischen Schlaubeit liegt, die eines so ersten Augenblicks wahrhaftig nicht würdig wäre. Wir glauben nicht, daß das Ansehen der sogenannten würtzburger Regierungen in Deutschland durch solches Hinterdembergehalten gewinnen kann. Wir glauben auch nicht, daß das Vertrauen zu ihrer Loyalität in der einen oder in der andern Richtung dadurch gefördert wird. Nachdem die beiden Großstaaten die öffentliche Meinung zur Richterin aufgefordert haben und Angesichts der ganzen Nation ihren Streit durchsichten, warum entzie-

hen die Mittelstaatsregierungen ihre Ansichten und Entschlüsse dem öffentlichen Urtheil?“ — Darauf hatte die officiöse „Donau-Zeitung“ bemerkt: „Es versteht sich von selbst, daß hier (in Wien) einer Äußerung der Mittelstaaten mit hohem Interesse entgegengeesehen wird. Aber der opportune Zeitpunkt für diese Äußerung ist durchaus nicht veräußt. Allerdings handelt es sich um einen hochwichtigen Beschluß Seitens der Zollvereinsregierungen; niemand werde ihnen, wenn sie sorgfältig erwägen und prüfen, wie das Interesse Deutschlands, Oesterreichs und Preußens in dieser Angelegenheit zu combiniren sei. Sie haben bis jetzt ihre unbedingte Zustimmung zu dem österreichischen Vorschlage nicht ausgesprochen; jedoch ebenso wenig zu dem französisch-preussischen Handelsvertragsentwurfe. Die Partie steht also noch gleich.“ — Dagegen erwidert nun die „Dtsch-Deutsche Post“: „Wir sagen der Donau-Zeitung: Wenn die Partie gleich steht, so steht sie schlecht; sie beweist, daß Graf Rechberg, ohne von vornherein der Unterstützung jener Regierungen sicher zu sein, welche dasselbe politische Interesse wie wir gegen den preussisch-französischen Handelsvertrag haben, in die Arena getreten ist, in welcher eine Niederlage das Ansehen Oesterreichs sehr gefährden würde. Die Partie steht übrigens nicht gleich; denn für den preussisch-französischen Handelsvertrag hat sich Sachsen bereits entschieden ausgesprochen, während für den wiener Antrag bisher zugestandenemassen noch keine der Mittelstaatsregierungen sich hören ließ. Vertrauenerweckend ist dies diplomatische Bögen unserer großdeutschen Verbündeten wahrlich nicht. Man läßt Oesterreich auf einem Wege fortreiten, der vielleicht ohne Ausgang ist, ohne ihm bei Zeiten zu sagen: Halte ein, wir werden dir nicht folgen! Die Herren v. Schrenk, v. Linden u. wollen sich so lange als möglich eine freie Hand und eine Rückzugslinie bewahren. Dies mag diplomatisch sein; sehr freundschaftlich aber erscheint es uns nicht einer Regierung gegenüber, die man wahrscheinlich in vertraulichen Gesandtschaftsdiplomaten zum Vorangehen ermuntert hat.“

Bermischtes.

Die diesjährige allgemeine Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsforscher findet vom 15. bis 19. Sept. in Reutlingen statt.

Posen, d. 1. August. Am 29. v. M., Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, schlug der Blitz in den Telegraphen zwischen Rokietnica und Samter ein. Drei Stangen wurden zertrümmert und fünf an denselben befindliche Leitungen, nämlich die drei Staats-Telegraphenleitungen nach Bromberg, Berlin und Stettin und zwei Eisenbahnleitungen zerrissen, so daß die Communication nach diesen Orten hin vollständig aufhörte. Dieselbe ist jedoch am nächsten Tage sofort wieder hergestellt worden. In dem hiesigen königlichen Telegraphenstationszimmer auf der Mühlenstraße war die Wirkung des Blitzes höchst interessant. Die Nadeln der Galvanostope der zerrissenen Leitungen waren dergestalt in Unruhe gerathen, daß sie vollständige Kreise beschrieb. An den Apparaten zeigten sich knisternde, überspringende Funken, ja aus dem Apparat der Hallenser (vom Blitze nicht getroffenen) Leitung sprang sogar ein vollständiger Blitzstrahl von über einen Fuß Länge und der Stärke eines Fingers unter starkem, einem Weichhämmer ähnlichem Geräusch heraus. Bei näherer Untersuchung der Zimmerleitung und des Nottebohm'schen Blitzableiters fand man in dem letzteren die Widerstandsrolle des Berliner Apparats zerstört. Die Art und Weise, wie der Blitz auf die Hallenser Leitung resp. deren Apparat übergesprungen ist, wurde nicht aufgeklärt.

Aus Zerkowo in der Provinz Posen berichtet die „Posener Zeitung“: Am 29. d., Nachmittags etwa 4 Uhr, hat eine Winthose bedeutende Verheerungen in der Stadt selbst und auf dem Gute Rafzewo angerichtet. In Zerkowo mögen etwa 30 hölzerne Gebäude umgestürzt worden sein; von einer im vorigen Jahre neu errichteten Scheune und dem darin enthaltenen Getreide ist kaum eine Spur geblieben; selbst an einem im Aufbau begriffenen massiven Wohngebäude sind ganze Wände von der Gewalt des Sturmes umgerissen, im Schloßpark und den Allsen die stärksten Bäume entwurzelt worden. Das Glend in dem erst durch Feuer im vorigen Jahre stark heimgesuchten Städtchen wird durch diese Calamität bedeutend vermehrt. Von den Dominalgebäuden in Rafzewo ist nur der massive Speicher stehen geblieben; alle andern Gebäude liegen in Trümmern, ein Mädchen wird vermißt. Das Inventarium befand sich glücklicherweise bis auf 4 Pferde außerhalb, die noch mit Mühe gerettet werden konnten. — Ein anderer Bericht erzählt noch: Das Vorwerk Rafzewo ist bis auf eine Scheune von Grund aus zerstört. Zwei Menschen hatten das Unglück, von den einströmenden Balken zerquetscht zu werden. Von der Stärke des Drucks kann man sich einen Begriff machen, wenn erzählt wird, daß ein Mädchen von 14 Jahren und eben so der Nachtwächter von dort vom Winde in die Höhe gehoben und fortgetragen wurden. Letzterer kam erst in einiger Entfernung wieder zu Boden und fiel dabei in einen Graben. Diefem Umfande allein hat er es zu danken, daß er mit dem Leben davon gekommen ist. Querschüssen und Verwundungen sind natürlich in Menge vorgekommen. Nicht viel besser ging es in Zerkowo selbst. 22 Häuser wurden ganz eingerissen, 11 stark beschädigt. Sämmtliche Häuser, an welchen der Sturm seine Kraft gelüßt hat, sind bis auf eins alte, die voriges Jahr vom Feuer verschont geblieben waren. Ein gewisser Stajnski brach dabei den Arm, seine Frau den Fuß. Sonst sind Menschen nicht verunglückt. Ein Stück Eisen trug der Wind wohl 100 Schritte weit und dabei so hoch, daß man es kaum sehen konnte. Roth und Glend sind dort groß und die-

selben Leute, die voriges Jahr den Abgebrannten Zufluchtsstätten gewöhnten, sind jetzt genöthigt, bei diesen gleichen Gegenden zu farnen.

— München, d. 1. August. Die vor drei Tagen noch ruhig dahin fließenden Flüsse Isar und Werra sind seit verwichener Nacht zu reisenden Strömen angeschwollen, indem das Wasser von gestern Abend von etwa 3 Fuß bis 10 Fuß gestiegen ist und noch fortwährend steigt. Gärten und Feldgrundstücke, welche in der Nähe der Flüsse belegen, sind unter Wasser gesetzt und viel Schaden an ausgefallenen Kartoffeln und sonstigen Gartenfrüchten ist angerichtet. Im Thüringischen und der oberen Fuldagegend müssen furchbare Wolkenbrüche gewesen sein, da sonst solche Wassermassen so anhaltend nicht herabgeführt werden können. Die ältesten Bewohner wissen sich solcher Hochfluth bei der Flüsse um diese Jahreszeit nicht zu erinnern.

— München, d. 31. Juli. Das furchtbare Unwetter, welches gestern Nachmittags in Augsburg so große Verheerungen anrichtete, hat sich über einen großen Theil von Südbaiern ausgedehnt, denn auch aus unserm Oberlande wird von vielfachen Beschädigungen an Häusern und Feldern berichtet. Hier hat der Blitz vier Mal eingeschlagen, glücklichweise ohne zu zünden und ohne wesentliche Beschädigungen anzurichten. In Passau soll die Donau ausgetreten sein und vielen Schaden angerichtet haben. Von hier sind bereits heute Morgen eine Anzahl Glaser mit allem verfügbaren Fensterglas nach Augsburg abgereist, wohin man sie durch den Telegraphen berufen hat; die Beschädigungen an den Fenstern in Augsburg scheinen ganz außerordentlich zu sein, so daß zu deren Wiederherstellung sowohl Arbeiter als Material von auswärts notwendig sind.

— Teplitz, d. 29. Juli. Unsere Stadt denkt bereits ernstlich an eine glänzende Feier ihres elfhundertjährigen Jubiläums. Das Festprogramm ist schon veröffentlicht worden. Am Abend des 28. Aug. findet eine Vorfeier statt. Die Hauptkulle des Stadtrades wird durch den kirchlichen Segen von neuem geweiht, zu welchem Zwecke die ganze hiesige Geistlichkeit in feierlicher Procession von der Stadtkirche abgeholt wird. Das Fest selbst wird drei Tage dauern; der erste Festtag wird durch eine allgemeine Illumination, Srenaden und Zapfenfest beschlossen werden. Der zweite Tag wird besonders ausgezeichnet sein durch Enthüllung des Monuments im Spital oder Gurgarten. Abends ist Festball für geladene Gäste. Den Abend des dritten Festtags beschließen Belustigungen verschiedener Art. Daß übrigens besondere Festzüge, Turnvereine, Gesangsvereine, Schützen, Concerte u. ihre bestimmten Rollen bei dem ganzen Jubiläum spielen, versteht sich von selbst.

— Wien, d. 30. Juli. In der vergangenen Nacht, 5 Minuten nach 2 Uhr, wurden die Einwohner der nahegelegenen Drißchaft Simmering durch eine entsetzliche, einem sehr nahen Donnerschlag ähnliche Detonation aus dem Schlafe emporgeschrien und hörten in demselben Augenblicke in vielen Wohnungen, wie sämtliche Fenster und Thüren durch einen ungeheuren Druck zertrümmert und deren Stücke in das Innere der Häuser geschleudert wurden. Dabei wankte der Boden, und mehrere Personen waren thatsächlich aus den Betten gehoben und herausgeworfen, so daß man im ersten Augenblicke daselbst allgemein an ein Erdbeben dachte, was Anfangs um so wahrscheinlicher schien, da längere Zeit die verschiedensten Gegenstände in den Wohnungen wankten. Noch furchtbarer wurde die Situation für viele Personen dadurch, daß sie plötzlich das Gehör verloren zu haben schienen, indem sie nach dem Knalle die lauten Rufes Anderer nicht mehr vernahmen. Man fürchtete im nächsten Augenblicke den Einsturz der Häuser, und Viele eilten, nur mit dem Hemde bekleidet, auf die Straße, wo sie zu ihrem Erstaunen die Luft ruhig und den Himmel klar und sternhell fanden. Man fragte sich jetzt vergebens, was geschehen sei, bis endlich von dem gegen die Kirche zu gelegenen Ende der Drißchaft Simmering, wo der Schaden bedeutend groß war, die erklärende Kunde herdrang. Es war nämlich auf der hinter Simmering gelegenen Halde eine Laboratoriumshütte, welche mehrere Centner Pulver und eine bedeutende Partie Schießwolle enthalten hatte, in die Luft gestiegen. Die Explosion war ungefähr 5 Minuten nach der Ablösung der bei der Hütte stehenden zwei Wachtposten erfolgt. Von diesen wurde der Eine, der sich in der Windesrichtung befand, 135 Schritte fortgeschleudert und auf die entsetzliche Weise getödtet. Der zweite Wachtposten hat nur geringe Verletzungen erlitten und ist keine Besorgniß für sein Leben vorhanden. Ebenso waren noch 16 Wachtposten von nahegelegenen Laboratoriumshütten mehr oder weniger verletzt und mußten nach dem Spital gebracht werden. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt, nur vermuthet man, daß das Unglück durch das Rauchen eines Postens entstanden sein könne. Es wurde in Folge dessen heute Morgen so gleich die strengste Untersuchung eingeleitet. Auf dem Schauplatze waren in einem Kreise von beiläufig 400 Schritten im Durchmesser waren als Splitter verkohlten Holzes zu sehen. Von mehreren anderen Laboratoriumshütten waren die Dächer eingedrückt. Was den ferneren Schaden betrifft, wurden auch in Oberlaa und Kaiser-Ebersdorf viele Fenster eingedrückt oder sammt den Fensterkreuzen in die Zimmer geworfen. In Simmering wurden in mehreren nächst der Kirche stehenden Häusern sogar die Plafonds gehoben und die Thürstöcke zerrissen; in mehreren Bichställen wurden die Krippen abgerissen und ein starkes Haussthor in Simmering in einem Hause nächst der Kirche wurde wie Glas in fünf Stücke zerbrochen.

### Theater in Halle.

Die verwichene Woche brachte uns im Schauspiel zwei Posten, die „Berliner Kinder“ von Salinger, die immer nur im Gefolge eines grauenhaften Unwetters über die Bretter unserer Bühne zu scheitern ließen, und „Eine Nacht in Berlin“ von Hoff. Die Berliner Posten ist längst so herunter gekommen, so alles ästhetischen

Verthes bar, daß die ansüßige Kritik sich mit ihr gar nicht mehr befaßt, daß es als ein ganz besonderer Vorzug von den Berliner Tagesblättern registriert wird, wenn einmal eine neu erscheinende Posten frei ist von Zweideutigkeiten, Gemeinheiten und wenigstens etwas Lobenswerthes bietet, sei es in der Idee, sei es in der Handlung. Trauriger Zustand! Und welche Gattung der Posten überhaupt ist im Stande, einen gewaltigen Einfluß namentlich auf die unteren Schichten des Volkes zu üben als gerade die Posten? — Die unter obengedachten einen der besten Aufhänger nicht zu unterschätzenden Anlauf, die Geißel der Satyre zu schwingen, Verirrungen der Zeit, veraltete Gewohnheiten und Gebräuche lächerlich zu machen, aber es fehlt ihm dabei der Witz, die Grazie, das lächelnde Gesicht, mit dem der Dichter seine Dialekt auszuzeichnen soll, endlich der sittliche Ernst der Idee, ohne den kein Postenblätter verstanden sollte zu schaffen. Ueberdies finden wir es abgemacht, Titeln und Gewohnheiten zu geisteln, wie es Salinger z. B. in Bezug auf die alten Jungfergebräuche, namentlich bei Aufnahme eines Belehrlings in den Gesellenstand gethan, die unsern würdigen Antwortern theuer und werth, für ihre Zeit ihre Bedeutung habend, in der Gegenwart der Satyre gar nicht mehr bedürfen. Es ist das eben so, als wolle man einen todtten Feind noch schlagen. — Der Hoff'schen Posten fehlt die Ansicht der Satyre, sie zeichnet sich dagegen vor den „Berliner Kindern“ durch eine correctere Entwicklung der Handlung, eine sorgfältigere Behandlung der Charaktere und des Dialogs aus; die Idee derselben haben wir bereits angedeutet. Anstatt der dazu gehörigen Mühe von Lang schamen wir lauter Gelingen zu hören, unter denen namentlich das Veranothwendet bei den sehr vollen Hause viel Glück machte. — Die Ausführung selber besser war im Ganzen genommen erträglich; das Publikum als erster Richter, dessen Urtheil wir registriert müssen, zeigte wenigstens durch seinen Beifall an den Leistungen der Hauptdarsteller, daß es beirreicht war. In „Einer Nacht in Berlin“ gestiftete Hr. Leiding aus Bremen als Onkel Bergemann. Wir müssen gestehen, daß wir uns diesen Onkel Bergemann etwas formulenter, behäbiger in Figur und Gesicht, etwas gutmüthiger Gedächtnis, als ihn der Gast aufstie. Im Uebriken laßt uns der Spiel, der Mimik, dem Coupletvortrag des Hrn. Leiding nur Gerechtigkeit widerfahren, wenn wir es lobend erwähnen. Daß Hr. Schiller (Schärdor, Friedrich) wieder sehr die Lächer auf seiner Seite hatte, brauchen wir nicht besonders zu bemerken. Hr. Bartilla's Gafar Schulze war eine wirklich hervorragende Leistung, da er verstand, ein vollständiges Charakterbild zu zeichnen. Das Ensemble ließ sehr viel zu wünschen übrig, insofern wir müssen nachsichtig sein, da eine fast ununterbrochene Reihe von Voreingestellten sehr hierend wirken muß. Hr. Golden trat in den „Berliner Kindern“ zum letzten Male hier auf.

Nach eines Abschiedes müssen wir gedenken, der uns als Referenten mehr interessiert, weil er einen wirklichen Verlust für unsere Bühne bedeutet. Frau Schmelz trat, dem Vernehmen nach, zum letzten Male, als „Jane Eyre“ in der bekannten „Waise von Genesee“ auf. Wie haben uns über das Organ der talentvollen Schauspielerin bei Gelegenheiten sehr viel Glück gemacht. Das Organ ist das Geringe, was Frau Schmelz verbindet, wirklich bedeutend zu sein. Ihre „Jane Eyre“, sein ansehnlich, wunderschön durchgeführt, läßt einen Vergleich mit der Darstellung dieser Partie durch berühmte Namen recht wohl aus, namentlich was Anmutigkeit der Empfindung, Eindringen in die Eigenartlichkeit eines solchen Wesens, wie die an Geist und Körper gemischte Waise ist, betrifft. Um so mehr bedauern wir den frühen Abgang der Frau Schmelz, als sie eigentlich nur in dieser Rolle zu zeigen Gelegenheit fand, was sie zu leisten im Stande ist. Herr Bartilla spielte den „Macher“ mit Geißel und Eingebung an seine Aufgabe, wie wir es von ihm gewohnt sind. Konnte seine Charakterzeichnung dem Bilde, das wir von diesem Verd in uns tragen, nicht ganz gleich kommen, so hat dies darin seinen Grund, weil die Macher's wohl nicht eigentlich zu den von Herrn Bartilla mit Vorliebe gespielten Partien gehören. Die „Waise von Genesee“ fand in Hrn. Leiding, die als Gast mitwirkte, eine unschickliche, gewandte Darstellung, die namentlich in ihrer Wollangene im letzten Act verdienen verdient. Die an besten durchgeführten Szenen des Stückes waren der Dialog „Jane Eyre“ mit der „Mitternacht“, in dem Hrn. Leiding und Hr. Bartilla gerufen wurden, brauchen wir nach dem Dememänten wohl kaum zu erwähnen. Da die drei hervorragenden Rollen dieses Stückes gut besetzt werden konnten, hat dessen Ausführung im Ganzen wieder einmal einen ziemlich befriedigenden Eindruck hinterlassen, trotzdem wir über manche Vorformisse lebhaft Klage zu führen hätten; das Engländer wurde furchtlich geradredet, der Name Macher's und der Jane Eyre fast von allen Mitwirkenden verdrängt ausgeprochen. — Die Saison neigt sich dem Ende zu; wir wünschen, daß die noch kommenden Auführungen und das Wort erlauben mögen: Ende gut — Alles gut!

Halle, am 4. August 1862.

### Fremdenliste.

Angewandte Fremde vom 4. bis 5. August.

- Kronprinz.** Hr. Ingen. Hoffmann a. Draviza i. Ungarn. Hr. Legationsrath v. Lubenberg a. Berlin. Hr. Collegienrath v. Hoffmann a. St. Petersburg. Hr. Rittergutsherr v. Winterberg a. Saganow. Hr. Fabrikbes. Kerner a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Sahn a. Berlin, Diele a. Celle, Appeltius a. Magdeburg.
- Stadt Zürich.** Hr. Rittergutsherr v. Römer a. Regnis. Hr. P. v. Süssing a. Eretz. Hr. Ingen. Jabel a. Zürich. Die Hrn. Kauf. Somaas a. Berlin, Herrsch a. Schödel a. Chemnitz, Stornemann a. Pforzheim, Curdes a. Sanaau, Hr. Fabrik. Kübelberg a. Berlin.
- Goldner Hain.** Hr. Obmann. Lehrer Schälze u. Hr. Lehrer Riejensthal a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Schott a. Berlin, Krause a. Guburg, Albrecht a. Magdeburg, Bandemann a. Sigmund, Klantenberg a. Naumburg.
- Goldner Löwe.** Hr. Baum. Meister a. Zwingersdorf. Hr. Schmitt. Spielsmann a. Berlin. Hr. stud. med. Knoblauch u. Hr. Stud. theol. Witten a. Köln. Die Hrn. Kauf. Ebert a. Hildes, Küttich u. Hoffmann a. Magdeburg, Engmann a. Leipzig, Wiegand a. Frankfurt. Hr. Bergery. Germede a. Giebelen.
- Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsherr. Ebbcke a. Schloß Pönnitz. Hr. Fabrikbes. Mourque a. Savanna. Hr. Ingen. Vertiger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Korn a. Mainz, Krenn u. Reinhardt a. Magdeburg, Sarnig a. Neustadt. Die Hrn. Kauf. Gerlein u. Leonhardt a. Berlin, Cüniger a. Frankfurt. Hr. Stud. Lyman a. Freiberg. Hr. Rechtsanwalt Bof a. Gossig. Hr. Wasserbau-Insp. Guno a. Dargau.
- Heute's Hotel.** Hr. Geh. Kriegsgerath Göttingen v. Abendroth m. Schwester a. Wenzig-Luma. Hr. Pastor Hügel a. Wesmar. Hr. Gutbes. Jandem a. Berlin a. Döbenburg. Die Hrn. Kauf. Krißsche a. Hof, Großner m. Frau u. Willmann m. Frau u. Tölgern a. Berlin. Geh. Wollweber u. Frau Sattler a. Jülich. Die Hrn. Kauf. Bellmann u. Schunborn a. Berlin.
- Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Feldmarschall v. v. Knaut m. Diener a. d. Niederlande. Hr. Offiz. Graf Bienen a. Potsdam. Hr. Kaufm. Bauer a. Berlin. Hr. Kreisrath Wlroner a. Koenigsberg. Hr. Diederich m. 2 Söhnen a. Guffelo. Hr. Adv. Professor v. Sterling a. Freudenberg. Die Schüler Drees 1. u. II. a. Putbus.

### Meteorologische Beobachtungen.

| 4. August.              | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel.   |
|-------------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Zufuhrdruck . . .       | 335,66 Par. L. | 335,54 Par. L.   | 335,26 Par. L. | 335,49 Par. L. |
| Dunstdruck . . .        | 4,90 Par. L.   | 3,35 Par. L.     | 3,90 Par. L.   | 4,08 Par. L.   |
| Rel. Feuchtigheit . . . | 89 pCt.        | 47 pCt.          | 74 pCt.        | 70 pCt.        |
| Zufuhrwärme . . .       | 11,8 Gr. Rm.   | 15,0 Gr. Rm.     | 11,5 Gr. Rm.   | 12,8 Gr. Rm.   |

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **August Muchau** zu Nebra ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 28. August cr. **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 19. Juli cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 12. September cr. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Kommissar Kreisrichter **Kusser** im Terminzimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält **Lewin** und **Krüger** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Querfurt, den 21. Juli 1862.  
**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

Der Schneidermeister **Sirch** beabsichtigt sein Haus, Unterberg Nr. 20, öffentlich meistbietend zu verkaufen, und habe ich im Auftrage desselben zur Annahme von Geboten Termin auf **Freitag, den 8. August cur., Vormittags 10 Uhr**

in meinem Bureau angesetzt.  
Halle, den 2. August 1862.

Der Justiz-Rath **Gloekner.**

Die unterhalb **Wolkmannsdorf** im Großherzogthum Sachsen-Weimar, 1 Stunde von Schleiz und von Ziegenrück und 2 1/2 Stunden von Neustadt a/D. und von Pörschke belegene, mit einer bedeutenden Wasserkraft versehene, aus 2 Mahlgängen, einem Gylindergänge und einem Spinngebe bestehende Mahl- und Schneidemühle, deren Gebäude neu und massiv aufgeführt und bei der Landes-Brandversicherung-Anstalt mit 9028  $\mathcal{R}$  versichert sind, sowie die dabei bewirtschaftet werdenden, ebenfalls in der Flur **Wolkmannsdorf** belegenen und aus

|              |            |                      |
|--------------|------------|----------------------|
| 15 3/4 Acker | 3 1/4 Rth. | Grasländerien,       |
| 32           | 29         | Artland,             |
| 2            | 17 1/2     | Hutungen,            |
| 12           | 34 3/4     | Holz,                |
| 6 1/2        | 9 1/4      | Teiche u. Mühlgraben |

bestehenden Grundstücke, nebst dem vorhandenen Mühlen- und Wirtschaftsinventarium sollen unter annehmbaren Bedingungen sofort aus freier Hand verkauft werden.

Von der Kaufsumme sind vorläufig nur 5000  $\mathcal{R}$  anzuzahlen und wollen sich Kaufliebhaber an Hrn. Mühlenbesitzer **Müller** in **Wolkmannsdorf** oder an den Untersertigen, welcher zum Abschluß des Kaufgeschäfts beauftragt ist, wenden.

Neustadt a/D., den 31. Juli 1862.  
Rechtsanwalt **Burkhardt.**

Die Jagd der Fluren von **Moest** und **Hinsdorf** soll auf den 13. August d. J. Mittags 2 Uhr im Wirthshause zu **Moest** verpachtet werden.

Moest und Hinsdorf, den 26. Juli 1862.  
Die Ortsbehörde.

1000 u. 500  $\mathcal{R}$  sind zum 1. October d. J. auf sichere Hypothek auszuleihen und weist nach **Strohhoßpfe Nr. 2.**

Ich bin willens, mein neu erbautes Haus mit Schmiede und Handwerkszeug preiswürdig zu verkaufen.

**Schubert**, Schmiedemeister in Elden.

## Verkaufs-Anzeige.

Ein in einer lebhaften Stadt Thüringens, an der besten Lage belegenes, sehr flottcs Tuch- und Modewaren-Geschäft ist besonderer Verhältnisse halber schleunigst zu verkaufen.

Näheres durch den Commissionair **F. Vegenau** in Weissenfee.

Mein zu **Börbig** bei dem Schützenhaus gelegenes Grundstück, bestehend in einem vor zwei Jahren neu erbauten massiven Wohnhaus mit drei Pöcken, Keller, Bodenraum und Stallung und Hofraum, beabsichtige ich am 10. August Nachmittags 3 Uhr im **Urfin'schen** Gasthose daselbst öffentlich, meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade. 500  $\mathcal{R}$  können auf erste Hypothek stehen bleiben.  
Aken, den 26. Juli 1862.

**Georg Macke.**

Ein Haus mit Material-Geschäft, an guter Lage in einer Stadt der Provinz Sachsen von 15,000 Einwohnern, ist sofort abzugeben. Franco-Anfragen beantworten

**Gebrüder Mulertt.**

Verhältnisse halber bin ich gezwungen, mein in der Poststraße belegenes Wohnhaus nebst Zubehör zu verkaufen und habe dazu einen Termin auf den Freitag den 8. Aug. Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum **Bock** anberaumt.

**Dorothea Unterberg** in Cönnern.

In einer Kreisstadt in der Nähe von Halle ist eine frequ. Gastwirthschaft mit Tanzsalon, Billard, Regeibahn und Gartenanlagen, nebst 2 Morgen gut eingerichteten Garten, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. Unterhändler werden verboten.

## Haus- und Geschäfts-Verkauf in Erfurt am Anger.

Ein schönes und großes Geschäftshaus in Erfurt am Anger, wofür Forderung 15 Mille  $\mathcal{R}$ , an der besten Geschäftslage, mit großem Garten, Brunnen, großen Kellern und Verkaufsladen, Hofraum, 14 Stuben, 11 Kammern, 4 Küchen, 2 Seitengebäuden, 2 Treppenhäuser u. c., worin seit 50 Jahren ein lucratives Colonial- und Materialgeschäft betrieben wurde, welches allein schon bei guter Führung die Zinsen des Haus-Capitals aufbringen kann, ist zu verkaufen. Anzahlungs-Capital auf das Haus 8 — 10 Mille  $\mathcal{R}$ .

Auch kann das Engros-Geschäft (Landesprodukte, Gaupen, Wein u. c.), die Baaren, die Geschäftsverbindungen (bei Uebereinkunft auch die seit 50 Jahren mit Ehren bestandene Firma) mit übergeben werden; dazu sind weitere 5 — 6 Mille  $\mathcal{R}$  erforderlich.

Ersichtlich Selbstkäufer mit besagtem Capital giebt bereitwillig Auskunft der Besizer und ist seine Adresse zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

## Mühlen-Verkauf.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich meine zu **Brüden** (Kreis Sangerhausen), 1/2 Stunde von der Halle-Nordhäuser Chaussee, in der goldenen Aue, an der Helme belegene, sogenannte Obermühle, aus freier Hand zu verkaufen. Die Mühle besteht aus 2 Mahlgängen, Del- und Schneidemühle, hat bei sehr angenehmer Lage bedeutende Wasserkraft, ohne dabei durch Hochwasser im Betriebe gestört zu werden; ferner gehören dazu ein großer Dstl- und ein kleiner Gemüsegarten, sowie ca. 4 Mg. Gartenland 1. Klasse unmittelbar angrenzend. Reelle Käufer erfahren das Nähere auf schriftliche oder mündliche Anfragen beim Kaufmann Herrn **Franz Schilling** in Sangerhausen und bei mir selbst.

Brüden, den 4. Aug. 1862.

**W. Stecklenberg.**

Ein anständiges junges Mädchen, das schon in einem Material-Geschäft als Verkäuferin conditionirt und gute Zeugnisse besitzt, findet sofort Stellung bei

**C. A. Knorr** in Wiehe.

Kalk am 12. d. M. in der Brachwitzer Ziegelei.

Eine mit sehr guten Zeugnissen versehene und gewandte Wirthschaftsmamsell für Gastwirthschaft und Materialwaaren-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht. **Abt. Stadt Berlin in Jessen franco.**

Ein zur Arbeit gewöhntes Mädchen, am liebsten vom Lande, wird in eine frequente Speisewirthschaft gesucht.

**Karzerplan Nr. 1.**

Ein Lehrling findet sofort oder zu Michaelis in meinem Geschäft Engagement.

**Ernst Voigt.**

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. **Schaffstädt. Stadtbrauerei.**

**Burdhardt, Braumstr.**

Eine gesunde **Amme** vom Lande wird baldigst gesucht durch Frau **Hebamme Zwarg**, **Oberglauda Nr. 3** hier.

## Hofmeister-Gesuch.

Ein zuverlässiger, nüchtern, gut empfohlener Hofmeister findet baldiges Unterkommen. Wo? zu erfragen bei Frau **Fleckiger**, kl. Schlamme Nr. 3.

**Gesuch.** Eine geliebte **Pugmacherin** kann sogleich oder vom 1. September an in Condition treten bei **Therese Voigt** in Cöleda. Näheres auf frankirte Anfragen.

Ein gebildetes Mädchen in gefesteten Jahren wünscht die feinere Küche auf einem ländlichen Gute unentgeltlich zu erlernen, wo sie sich auch der häuslichen Arbeit nicht scheut. Adressen bittet man **Alter Markt Nr. 30** abzugeben.

Ein Mädchen in mittleren Jahren von anständigem Herkommen, perfect im ff. Kochen, Baden und Einmachen, wird gegen gutes Lohn zum 1. Januar 1863 auf einer Domaine gesucht. Briefl. Anmeldungen unter **Abt. S. P.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger Verwalter, gut empfohlen und militärfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Briefe unter **M. T. 4.** besorgt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

Heute verlegte meine **Schlosserwerkstatt** aus der kleinen Klausstraße in mein Haus **kleine Ulrichsstraße Nr. 28.**

Indem ich das mir bisher geschenkte Wohlwollen ferner zu rechtfertigen bemüht sein werde, halte ich mich mit meiner neuen Einrichtung zur Anfertigung von **Schlossern, Maschinen, Wagen-Bauten** und alle in das Fach einschlagende Arbeiten bestens empfohlen.  
Halle, den 5. Aug. 1862.

**Eduard Fritsch**, Schlossermeister.

## Verkauf von fetten Schafen.

Auf dem Königl. Domainen-Amt zu Friedeburg stehen 90 bis 100 Stück sehr fetter Lämmlinge, englischer Kreuzung, zum Verkauf.

**L. Zimmermann.**

2 Stuben, 2 Kammern, Entrée, Küche und Keller sind zu vermieten und 1. October zu beziehen.  
H. Ulrichsstraße 26.

Ein Reitwagen steht zum Verkauf  
**Schmeerstraße Nr. 24.**

Ein noch fast neues Pianoforte steht zu verkaufen oder zu vermieten; auch werden Pianoforte rein gestimmt und gut reparirt von **Friedrich Bach**, Instrumentmacher, gr. Brauhausgasse Nr. 23.

Zwei schöne Hengste, ein Mohrenschimmel, 5 Jahr alt, und ein Dunkelbrauner, 8 Jahr alt, stehen auf dem Wittergut **Döberwänsch** zum Verkauf.

**Kirschsaff** zum Einkochen frisch von der Presse weg bei **Carl Brodtkorb.**

Ich erkläre hiermit die ausgesprochene Beladigung gegen die Ehefrau des Schneidermeisters **Burghardt** für unwahr und stelle sie als eine ehrenhafte Frau dar.  
Burg b./M., den 3. Aug. 1862.

**Friederike Schumann.**

Geachte Zollgewichte billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

## Pianoforte,

neue und gebrauchte, **Pianinos** und **Flügel** sind wieder vorrätig in  
**Honigmanns Pianoforte-Fabrik.**

Mitte August erscheint und ist dann sofort bei uns zu haben:

## Kaufmännische Carrieren.

Wahrheit und Dichtung  
aus dem Geschäftsleben

von  
**Gustav Höcker.**

Zwei Bände. broch. 2 Zblr.

**Pfeffersche Buchhandlung in Halle.**

**Dresdner Land- und Wasser-Feuerwerk** in großer Auswahl traf soeben wieder ein; **bengalische Flammen**, sowie auch **Illuminations-Laternen** in Duzend zum Fabrikpreis, empfiehlt **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

**Peruanischen Guano**, gedämpftes **Knochenmehl** und **sauren phosphorsauren Kalk** (**Superphosphat**), laut Contract unter Aufsicht der landwirthschaftlichen Versuchstation in Salzünde stehend, empfiehlt  
**Halte, d. 16. Juli 1862.**  
**Otto Koebke.**

## Die ersten Neuen Engl. Voll-Heringe

offerirt in Tonnen und Schocken billigt die Heringshandlung von **Boltze.**

Die Jahrgänge 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861

## der Gartenlaube

sind in ganz neuen, sauber in Umschlag gebundenen Exemplaren a Jahrg. für 1 **Rp 10** Jgr  
in Halbfranzband gebunden a Jahrg. für 1 **Rp 20** Jgr  
zu haben in der  
**Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

## Ausverkauf von Tapeten.

Vorjährige Muster, sowie Muster werden, um schnell damit zu räumen, verkauft  
**Neue Promenade Nr. 8.**

Die ersten Neuen 1862r Engl. Voll-Heringe erhielt und empfiehlt in Tonnen und Schocken

**Louis Fritsch, Klausthor Nr. 15.**

Für eine in Preussischen Staate concessionirte, bedeutende englische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden in sämtlichen Städten des Regierungsbezirks Merseburg Agenten gesucht. Geeignete Bewerber wollen ihre Adresse sub A. L. Nr. 4 bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

## Guano,

oder künstlicher Dünger, Harz Nr. 35.

Frischer Portland- u. Roman-Cement, Steinkohlen- u. Riechbeer billigt bei  
**J. G. Mann & Söhne.**

Eine schon gebrauchte, aber noch gute **Hoffmann'sche Kohlen-Waschmaschine** steht zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Ztg.

In Schaffstäd Nr. 141 sind etliche 20 Hammel und Zuchtschaafe zu verkaufen.

Nr. 41, eine gute 4 A-Cigarre, empfiehlt  
**Aug. Langsch, Neunhäuser Nr. 6.**

Preuss. Lotterie-Loose versendet billigt  
**Eutor, Klosterstr. 37 in Berlin.**

Eine complete, gut eingerichtete und frequente Schlosser-Werkstatt ist unter annehmbaren Bedingungen für tüchtige Schlosser zu vermieten. Gleichzeitig wird bemerkt, daß am liebsten sämtliches Werkzeug, (worunter eine noch neue Drehbank und Bohrenmaschine, so auch angefangene und fertige Arbeiten, Eisen-vorräthe und Modelle aller Art) käuflich übernommen werden. Hierauf Reflektirende können das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erfahren.

Schön blühende **Granaden** von 1 bis 10 Fuß Höhe, große b. **Witthen- und Cleander-Bäume** sind zu verk. Laubengasse 18.

Ferren sind auf dem Amte Brachwitz verkauft.

## Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von **Dr. Raundnis** dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte **Schweizer Gehör-Liquor**, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit heilt, wird gegen portofreie Einfindung von 20 Jgr pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Rp pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch  
**Heimbold & Co. in Halle a/Saale.**

Ein bequemer vierfüßiger **Kutschwagen mit Jalouise**, in noch gutem Stande und mit **Brämsvorrichtung**, verkauft wegen Mangel an Raum preiswerth  
**H. Weber,**  
zum „**muthigen Ritter**“.  
**Kösen, im August 1862.**

Ein ganz neuer Handrollwagen steht zum Verkauf im Gasthof „**Zum goldenen Hirsch**“.

Freitag den 8. August frischer **Kalk** in der **Giltenberg'schen Ziegelei** bei **Schrenz.**

100 Quart gute fette Milch können abgegeben werden, wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

**Hühneraugenringe** zu 1 Jgr bei  
**C. F. Ritter.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei, in Halle.

Ende August erscheint:

## Rang- und Quartier-Liste

der  
**Königl. Preuss. Armee und Marine**

für 1862

und wird sogleich nach Erscheinen bei uns zu haben sein.

Bestellungen erbitten wir recht baldig.  
**Pfeffersche Buchhandlung**  
in Halle.

## Gustav Aekermann

in **Grosfen** bei **Zeitz** empfiehlt sein **Tuchschuhlager** aller Art auf das Reichhaltigste und Beste.

Bestellungen werden prompt u. reell besorgt.

## Migräne!!!

Dagegen empfehle ich die Anwendung meines bewährten Kopfbadmittels, wonach dieses Leiden wie durch elektrische Wirkung fast augenblicklich für ganze Tage und Wochen verschont wird. Das Recept dazu, welches ich beim Ministerium deponirt habe, überfende ich gegen franco Aufschickung von 1 **Rp.**

**Genfel, Mohrenstr. 38. Berlin.**

**Neue Schott. Vollheringe** empfiehlt  
**Hermann Fritsch,**  
gr. Klausstr. Nr. 8 u. 19.

Ein **Fortepiano**, einige **Stuckflügel** von gutem Ton und hübschem Aussehen verkauft oder vermietet **E. Landmann, Leipzigerstr. Nr. 10.**

## Pochholz

von 12" Durchmesser an empfiehlt den Herren Mühlenbesitzern zu Lager

**G. Karas, Klausthorstr. 7.**

Die erste Sendung **neue Vollheringe** empfing  
**C. Müller.**

**Simbeer- und Citronen-Limonaden-Essenz** empfiehlt

**C. Müller am Markt.**

## Maille.

Heute Mittwoch Abend **Schleien.**

## Rocco's Restauration.

Mittwoch den 6. August 1862 auf allgemeines Verlangen (zum letzten Male): **Humoristisch-dellamatorisch-improvisatorische Vorträge** des deutschen Improvisators **Wilhelm Herrmann** aus Braunschweig. Anfang 9 Uhr.

## Restauration Viendorf.

Sonntag den 10. August Nachmittags 3 Uhr:

**Grosses Concert,**

ausgeführt vom herzogl. Bemburgischen Militair-Musikcorps. Entrée 2/2 Jgr.

Ertragszüge wie gewöhnlich. **L. G. Fischer.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Klavier-, Gesang- und theoretischen Unterricht** nach den Grundsätzen und Lehrprinzipien meiner Lehrer, **J. Knorr**, des Hofpianisten **Prof. Th. Kullak** und des Kapellmeister **W. Taubert**, ertheile.

Delitzsch, den 3. Aug. 1862.

**Johanna Klein.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Allen auswärtigen theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich hiermit an, daß unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Johanne Marie Griesing** geborne **Barth**, am 1. August d. J. Nachts 11 Uhr in dem Alter von 80 Jahren und 5 Monaten, ohne eigentlich krank gewesen zu sein, im Glauben an den Erlöser sanft entschlafen ist.

Spären, den 4. August 1862.  
Gutsbesitzer **Carl Albert Griesing**, zugleich im Namen der andern Hinterbliebenen hier und in **Drehtitz, Trebitz und Güch.**



# Sallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage:  
(Sallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Sallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 181.

Salle, Mittwoch den 6. August  
Hierzu eine Beilage.

1862.

## Deutschland.

Berlin, d. 4. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Staats- und Finanz-Minister von der Heydt das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen, sowie den Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirten, Kammerherrn Hans Christoph Hildebrand Aloysius Freiherrn von Hardenberg auf Ober-Wiederstedt zum Landrath des Mansfelder Gebirgskreises im Regierungsbezirk Merseburg, zu ernennen. — Der bisherige Kreisgerichts-Rath Genzmer in Eberswalde ist zum Landrath im Departement des Appellationsbezirks Halberstadt seines bisherigen Titels „Justiz-Rath“ zu führen.

Se. Maj. der König haben die Geburtstage des Königs Friedrich Wilhelm III. in Charlottenburg zu feiern. Die heute vom „Staats-Anwalt“ veröffentlichte, als Dank für den langwierigen Unterhandlungen gelangten reich erfolgt. Ebenso ist dem Ober-Finanzrath v. Schlegel als Regierungsrath Philipp v. Schlegel durch die umfänglichen Aufträge als Commissarien beauftragt worden, der königliche Kommissar verließen worden.

Gestern Nachmittags sind in Begleitung des Staats-Anwalts v. Nauen in das Reichshaus des Handelsvertrages mit Preußen. Die Budget-Commission des Abgeordneten-Hauses, den aus der Kommission Gesetzentwurf, den Staatsabzulehnen. Es ist dies der Gesetzentwurf, nach welchem der Staatshaushalts-Etat eines jeden Jahres dem Hause der Abgeordneten spätestens bis zum 1. September des vorhergehenden Jahres vorgelegt werden soll. Der Vertreter der Regierung sprach auch in dieser Commissionsberatung aus, daß die Regierung dem Gesetzentwurf nicht zustimmen könne.

Der „N. D. Z.“ wird von hier geschrieben: „Aus dem Finanzministerium dringen, trotz aller officiösen Dementis immer wieder höchst merkwürdige Gerüchte in die Welt und finden desto mehr Glauben, je stärker die „Sternzeitung“ widerspricht. Der jetzige Herr Finanzminister soll u. A. bei seinem Amtsantritt eine nochmalige Berechnung der Kosten angeordnet haben, welche das Militärwesen erfordern würde, denn die v. Moos'sche Reorganisation vollständig zur Durchführung käme. In Folge dieser neuen Calculation soll Hr. v. d. Heydt erklären, das künftige Militärbudget würde allerdings die Finanzkräfte des Landes übersteigen und er müsse deshalb eine wesentliche Modifikation des Organisationsplanes befürworten.“

Bei der am 1. d. Mts. vollzogenen Rectorwahl der hiesigen Universität ging der Geh. Justizrath Professor Dr. Beseler aus der Abstimmung hervor.



mit voller Stundenzahl provisorisch angenommen waren, inmitten der Beschäftigung zur Ableistung der Militärpflicht entlassen werden mußten, so hat, um den daraus entstehenden Verlegenheiten vorzugen, der Unterrichtsminister angeordnet, daß Schulamts-Candidaten, welche nicht zuvor die Erfüllung ihrer ordentlichen Militärpflicht die Befreiung von derselben nachgewiesen haben, auch zu einer interimsischen Anstellung nicht zugelassen seien.

Man glaubt hier noch immer, daß Baiern und Württemberg nunmehr von Preußen unterzeichneten Handelsvertrag mit Frankreich beitreten werde. Man glaubt dies, weil man nicht annehmen kann, daß die süddeutschen Staatsmänner die Verantwortlichkeit für ziemlich bedeutende Einbuße der Staatskassen werden übernehmen wollen. Baiern und Württemberg vereinnahmen weniger, als sie ihrer Bevölkerungszahl einnehmen müßten und Baiern, die große Brauerei für Deutschland, behält noch obendrein den Ertrag der Zuckersteuer von mehreren Millionen für sich, während es an den Eingangsabgaben für Colonialwaaren, Wein, Reis u. s. w., die überwiegend im nördlichen Theile des Zollvereins consumirt werden, nach der Anzahl mit allen andern Zollvereinsstaaten participirt. Baiern hat im Jahre 1861 weniger vereinnahmt, als es hätte einnehmen müssen:

|                          |                 |             |               |
|--------------------------|-----------------|-------------|---------------|
| an Eingangs-Abgaben      | 1,859,659 Thlr. | Württemberg | 572,747 Thlr. |
| = Aus- u. Durchgangsabg. | 11,563          | =           | 7,741         |
| = Rübenzuckersteuer      | 717,068         | =           | 186,112       |

Am 4. oder 5. dieses Monats werden dem Vernehmen nach die Einladungen des sächsischen Ministeriums in Dresden die vorbehaltenen vorgängigen Separat-Besprechungen zwischen preussischen, österreichischen, sächsischen und hamburgischen Commissaren über einen neuen Ausgleichungsplan zur Erledigung der Geböll- und Frage stattfinden. Die sächsische Regierung wird dann ihr Projekt vorlegen, welches Ausgangspunkt zu einer gemeinschaftlich zu verabredenden Vorlesung des Reichs, Preussens, Sachsens und Hamburgs dienen soll.

Dem Andenken der verunglückten Mannschaft der untergegangenen preussischen Korvette „Amazona“ soll demnächst in Berlin (wahrscheinlich im Thiergarten) ein Monument in Form eines 18 Fuß hohen Obelisken aus polirtem schlesischen Granit errichtet werden. Die Verunglückten dieses Obelisken wird vier Bronzetafeln mit den Namen der Verunglückten enthalten. Die Ausführung dieses Kunstwerkes ist, wie die „Bresl. Ztg.“ vernimmt, dem Steinmetzmeister Bungenstab in Breslau, der sich in künstlerischer Hinsicht schon so vielfach bewährt hat, übertragen.

Zur Befestigung und Ausdehnung der in Ostasien angeknüpften Handelsverbindungen wird, wie die „Danz. Z.“ hört, die „Gazette“ nach der Rückkehr von ihrem jetzigen Ausfluge die Reise nach Siam, China und Japan antreten und Ende November unter dem Commando eines Corvetten-Capitains in See gehen. Das Schiff mit 300 Mann Besatzung erhalten und die Dauer seiner Abwesenheit vorläufig auf 2 Jahre bestimmt.

Kiel, d. 1. August. Als vor einigen Monaten der hiesige Vocat Theodor Lehmann vor dem hollsteinischen Obergericht Glückstadt stand, um sich wegen seiner Theilnahme am National-Vereins-Vorstandes-Mitglied er war, und wegen einer durch ihn herbeigeführten Resolution desselben von der Anklage des Hochverrats vertheidigen, und als sich am Abend jenes Tages in unserer Stadt die Nachricht von seiner Freisprechung verbreitete, da waren im alle Fenster vom Bahnhofe bis zur Wohnung Lehmann's erleuchtet und den tapferen Vorkämpfer unserer Landesrechte in gebührender Weise empfangen. Eine Theilnahme anderer Art, aber nicht weniger allgemein empfunden, zeigte sich in den letzten Tagen. Am 29. A.

